

Mechanisch und gezirkelt bereitet Imnath neben der dösenden Mamsell das Verlangte, trägt es behutsam über den Teppich, kein Zittern läuft durch das gleißende Getränk. Trägt es ohne Ruck, elegant im Schwung, vors Bett.

Da erkennt er die Frau. Die Frau ist ihm bekannt. Sie ist kein seltener Gast des Hauses. Er hat das Recht zu lächeln. Sie schlief im Zimmer der Frau Hussar nicht in einem Rausch. Aber er nimmt es sich nicht heraus. So korrekt bewegt er sich. Auf der Platte des Nachttisches liegt Kleinkram. Er schiebt ihn zur Seite und führt das Getränk sanft in Reichweite.

Buxner gluckst auf dem Stuhl.

Schnell greift Imnath noch einmal vor und rückt das Glas um Handbreit. Jetzt lächelt er. Aber es ist Nichts damit. Lippen sind es nicht, die lächeln. Eis, Stahl, Schienen, die sich nicht treffen. Man nennt auch Das Lächeln.

Verbeugung. Sehr tief. Ab.

Draußen waschen sie Geschirr. Imnath muß Das von Mikowicz mitputzen. Aber er merkt nicht, wieviel es ist.

Klingel.

In einem Zimmer soll nachgeheizt werden. Der Hausbursche schläft. Also tut es Imnath. Sein Gesicht erhellt sich.

Klingel.

Man verlangt Wein und Likör. Ein dicker schnaufender Herr brüllt nach dem Grammofon. Es ist zu spät. Ach was! Erst als Imnath meint, Alle wären schon zu Bett gegangen, beruhigt sich der Mensch. Das Wort Bett hypnotisiert ihn, und Imnath lächelt unergründlich.

Die Mamsell ist fort, Alles ist finster, aber Imnath kann nicht schlafen. „Ich bediene Sie,“ spricht er auf dem Gang gegen die sechs Türen. Laut. „Wissen Sie nicht, wie gemein Sie dran sind, meine Damen und Herren? Sie sind ganz erbärmlich . . .“

Er geht auf der Diele an den Türen entlang wie ein Soldat. Von drinnen sind merkwürdige Laute zu hören. Oft klirrt es.

„Ich bediene Sie!“

Das kommt ihm jetzt unbeschreiblich vor. „Ich möchte nie in meinem Leben so bedient werden. So devot. So glatt. So behend. So gut.“

Vor Buxners Tür erschrickt er. Mit denen hinter den Türen wollte er gemeinsame Sache machen? Er? Wie kann Einer sich so gehen lassen. Er lacht und zerfetzt im Dienerzimmer den Brief an den fetten Juden Eßbaum. Eßbaum, oh je, wie Der schon heißt.